

Thunderbolt-Düsen und Apaches übten Retten - Für Balkan- und Kosovo-Einsatz

Von Wolfgang Brinkmann

Gütersloh/Halle. Direkt über das Lindenstädtchen Halle hinweg führte am Donnerstag morgen gegen 9.30 Uhr eine Formation von vier Fairchild A 10 »Thunderbolt« der Weg zur Landung auf dem NATO-Flugplatz Gütersloh. Der hohe, singende Ton der zwei riesigen Turbinen am Heck jeder »Thunderbolt« mochte an die Landung von Urlauberjets auf einer Ferieninsel erinnern. Doch in diesem Falle ging es weniger um lebensfrohes Reisen, als vielmehr um bitter ernste Realitäten dieser Tage: Die NATO übte auf dem Flugplatz in Gütersloh und im Raum Senne-Paderborn den möglichen Einsatz im Rahmen eines UN-Auftrages oder einer evtl. auch nur von der NATO getragenen, bewaffneten Friedensmission auf dem Balkan.

Für die Dauer der vergangenen Woche wurde der NATO-Flugplatz Gütersloh damit sozusagen »reaktiviert«, eben wie es ein NATO-Alarmplan für den Fall eines akuten politischen Konfliktfalles vorsieht. Zum erstenmal seit mehreren Jahren dröhnten beim Manöver »Phantom Flyer« denn auch jetzt wieder die Strahltriebwerke moderner Düsenjets auf dem Flugplatz zwischen Gütersloh und Marienfeld. Stolz prunkte auf der Szene: Die noch immer aktuelle Fairchild A 10 »Thunderbolt« der US-Luftwaffe!

Mit dieser eigens für den Tiefangriff gegen gepanzerte Ziele auf dem Schlachtfeld konzipierten Erdkampffluger boten die Amerikaner vom 81. Tactical Fighter Wing in Spangdahlem das modernste Gerät während der einwöchigen Übung in Ostwestfalen auf. Auch bei den Drehflüglern, den speziell zur Panzerabwehr entwickelten Helikoptern vom Typ »Apache«, führten die Amerikaner die Spitze der modernen Technologie an. Vier dieser modernen Panzerabwehr-Hubschrauber waren vom Stützpunkt Illesheim (b.Rothenburg/Tauber) nach Gütersloh gekommen. Sie trugen alle noch die weißen SFOR-Buchstaben von ihrem jüngsten Einsatz in Bosnien am olivgrünen Rumpf ihrer Helikopter und machten damit für jeden die Aktualität ihrer Existenz deutlich.

Wie im Bienenkorb....

In der Einsatzzentrale des in Gütersloh stationierten 1. Regimentes des britischen »Army Air Corps« am Hangar 1 summte es am Donnerstag vormittag

wie in einem Bienenkorb. Hier liefen alle Fäden der Luftsätze zusammen und hier empfingen die Piloten ihre Aufträge für eine jeweils neue »Mission«. Der Niesel-Dauerregen vor den Fenstern mit Blick auf das Flugfeld und die beinahe bis zum Boden reichenden grauen Wolkenmassen schienen die Flieger wenig zu beeindrucken. Über riesige Karten von Ostwestfalen gebeugt, zeichneten sie mit Buntstiften Kurse ein und besprachen taktische Einzelheiten ihres Flugauftrages.

Gleich nebenan, im sogen. »Briefing-Room«, empfing Lt.Colonel Edwards vom »Army Air Corps«, assistiert von Major David Short, die Vertreter der Medien. Nach der Begrüßung durch Lt. Colonel Edwards (er führt das britische Hubschrauberregiment in Gütersloh seit Mai d.J.) machte der junge Major David Short mit Sinn und Zweck der Übung »Phantom Flyer« vertraut. Während der Instruktion hatten die Besucher ausgiebig Gelegenheit, rechterhand eine riesige Karte von Bosnien und Restjugoslawien zu studieren, die beinahe die ganze Wand des Briefing-Rooms einnahm. Nur ein Zufall...?

Lob für die US-Piloten...

Die beiden britischen Offiziere betonten nachdrücklich, wie vorzüglich sich die Zusammenarbeit mit den Amerikanern auch dieses Mal wieder gestalte. Lt.Col. Edwards machte kein Hehl daraus, daß er sich keine besseren Waffengefährten wünschen könne, als die Boys mit den »Stars and Stripes« auf den Ärmeln ihrer olivgrünen Piloten-Kombis.

Lt. Colonel Edwards erläuterte ergänzend zur Situation seines Regimentes: »Noch bis Dezember dieses Jahres wird eine unserer Staffeln zur Unterstützung der SFOR-Truppen in Bosnien abkommandiert sein!« Die drei Fliegerstaffeln des 1. Regimentes (Army Air Corps) sind, wie Edwards desweiteren ausführte, mit jeweils 18 Gazelle- und Lynx-Hubschraubern ausgerüstet. Diese Maschinen sind mit hochmodernen Lenkflugkörpern für den Erdkampf und die Panzerabwehr bestückt.

Anschließend erläuterte Major Short den aktuellen Stand der Übung. Im Mittelpunkt stand dabei das »Search

and Rescue« -Training, die Suche und Rettung von abgesprungenen Flugzeugbesatzungen über Feindgebiet. Zu Beginn der Übung hatten sich mehrere Besatzungen von jeweils zwei Fliegern in einem Waldgebiet bei Paderborn-Borgenteich absetzen lassen. Sie sollten in einem Tag- und Nachtraining versuchen, sich zu den »eigenen Linien« durchzuschlagen. Diese »abgesprungenen« Besatzungen (downed crews) galt es möglichst schnell aus der Luft zu finden und vor der Gefangennahme (Jugoslawiens gefürchtete Tschetnik-Banden ließen grüßen!) zu bewahren.

Suchen und Bergen...

Die Aufgabe des Suchens und Rettens kam vornehmlich den Helikoptern der Briten (Gazelle und Lynx) zu, während die US-Helikopter vom Typ »Apache« Begleitschutz flogen. Mit ihrem überschweren MG (freihängend (!) unter dem Rumpf arretiert) und ihren Raketen zur Bekämpfung von Infanterie und Panzern sollten sie jeden Versuch von Feindesseite unterbinden, das Rettungsmanöver aus der Luft zu stören.

Da bei der Übung von der absoluten Luftüberlegenheit der NATO-Streitkräfte ausgegangen wurde, konnten sich die A 10-Thunderbolt-Piloten ganz auf die Nahbereichssicherung konzentrieren. Mit ihrer siebenläufigen, 3 cm-Maschinenkanone im Rumpfbug können sie mit dem mörderischen Schnellfeuer ihrer Kobalt-Geschosse fast alle gepanzerten Fahrzeuge am Boden zersieben.

Multinationales Retten...

Major Short betonte im Hinblick auf die Assistenz der Amerikaner bei den Rettungsmaßnahmen für abgeschossene Flieger über dem Balkan: »Für Kampfeinsätze dieses Verfahrens zu üben, ist aus meiner Sicht von großer Wichtigkeit, da es mit großer Wahrscheinlichkeit vonnöten sein wird, um unsere Soldaten oder Piloten zu retten. Ebenso wahrscheinlich ist es, daß wir alle zur Durchführung einer erfolgreichen Rettungsaktion »multinationale« Kooperation benötigen.«

Vor einem modernen Apache Hubschrauber ließen sich US-Piloten fotografieren. Bild v.l.: Scott Kelly und re W. Armstrong. In der Mitte schie Major David Short vor Gütersloh stationierten 1. Reg my Air Corps. Fotos: B

Einen imposanten Anblick großen Erdkampfflugzeuge Fairchild A 10 »Thunderbolt« Air Force. Ihre siebenläufigen 3 cm Kanone im Rumpf mit ihrer Kobaltmunition blickt zersieben. Außerdem trägt den Tragflächen alle möglichen Kampfmittel bis hin zu lenkten Luft-Boden-Raketen verheerenden Wirkung selbstbunkerten Zielen. Fotos: B

Zwei US-Piloten vor der in Fairchild A 10 »Thunderbolt« Air Force. Vier Maschinen Typs waren beim Lufttreno »Phantom Flyer« in der Woche mit dabei. Von schine von Captain D. San die US-Piloten Scott Kelly W. Armstrong. Fotos: B